

Ein Auslandssemester an der UCL Odense, Dänemark

Einleitung

Von Mitte August bis Ende Dezember 2021 durfte ich ein Auslandssemester an dem UCL University College in Odense verbringen. Odense ist die drittgrößte Stadt Dänemarks, hat etwas weniger Einwohner als Bielefeld und bietet wirklich alles, was ich mir von einer Stadt wünschen könnte. Man ist mit dem Bus oder dem Auto sehr schnell am Meer, hat durch den Hafen aber auch zu Fuß immer die Möglichkeit, auch im Zentrum am Wasser zu entspannen. Zudem bietet Odense einen totalen Wohlfühlfaktor durch die kleinen Gassen und die liebevoll gestaltete Innenstadt. Es wird allerdings auch immer daran gearbeitet, möglichst moderne und innovative Gebäude zu integrieren, sodass sich die Stadt durchgehend weiterentwickelt und es auch nicht an Einkaufsläden mangelt.



Wie in Dänemark üblich nimmt das Fahrradfahren einen sehr großen Stellenwert ein, aber auch öffentlicher Nahverkehr wie Busse oder die neugebaute Straßenbahn bieten gerade an Regentagen eine gute Alternative.

Motivation und Vorbereitung

Da ich nach dem Abitur nicht die Möglichkeit genutzt habe, ins Ausland zu gehen, sondern mich direkt für das Aufnehmen eines Studiums entschieden habe, wurde der Wunsch immer größer, dies nachzuholen. Dänemark als Land war mir durch sämtliche Familienurlaube bekannt und ich habe mich dort immer sehr wohl gefühlt und fand die Herausforderung äußerst reizend, mich der Sprache anzunehmen. Natürlich stand auch der Wunsch, neuen Menschen zu begegnen und das Leben an einer anderen Universität zu sehen, im Mittelpunkt. Außerhalb

eines Urlaubs ein anderes Land kennenlernen zu können und so richtig die dortige Kultur, das Essen und die eventuellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu zuhause wahrzunehmen, habe ich mir direkt als sehr spannend vorgestellt. Zudem habe ich mir nach über einem Jahr Pandemie außerdem ein kleines Abenteuer erhofft: raus aus dem Alltag zu kommen und neue Erfahrungen zu machen, die einem gerade während des Lockdowns verwehrt geblieben sind. Aus diesem Grund habe ich mich im Januar 2021 beworben, wenn auch zunächst für andere Universitäten. An diesen gab es allerdings zu viele Bewerbungen für eine geringe Anzahl an Plätzen, sodass mir Alternativen vorgeschlagen wurden und ich mich schließlich für die UCL in Odense entschieden habe. Zugegebenermaßen war es teilweise etwas schwierig, den Überblick zu behalten, welche Dokumente wann und an wen abzugeben sind und ich hatte regelmäßig Angst, eine bestimmte Abgabe zu verpassen, da hinter der Bewerbung schon ein gewisser Aufwand steckt. Zum Glück wurde mir aber relativ schnell eine direkte Ansprechpartnerin in Dänemark zugeteilt, die zu jeder Zeit kontaktiert werden konnte und mir die wichtigsten Informationen mitgeteilt hat. So gab es zum Beispiel auch die Möglichkeit, sich über die Universität eine Wohnung zu organisieren, wofür ich sehr dankbar war. Die Reise und benötigten Dokumente für den Aufenthalt waren dafür vergleichsweise einfach zu organisieren, da für die Einreise nach Dänemark als Mitglied der EU außer dem Nachweis über die Corona Impfung keine weiteren Unterlagen benötigt werden. Um die Aufenthaltsgenehmigung, die man beantragen muss, wenn man sich länger als drei Monate in Dänemark aufhält, wurde sich gemeinsam mit allen anderen internationalen Studierenden unter der Anleitung der UCL gekümmert. Durch diese erhält man auch automatisch eine Krankenversicherung, die sogenannte Yellow Card. Eine Sache, um die man sich vor dem Auslandssemester kümmern sollte, wäre das Beantragen einer Kreditkarte, da in Dänemark kaum noch mit Bargeld bezahlt wird und das Zahlen mit beispielsweise einer Maestro Karte Gebühren mit sich ziehen kann.

Mein Leben vor Ort

In Odense habe ich in einem Wohnheim mit Platz für insgesamt 20 internationale Studierende gewohnt, das von der Universität selbst vermietet wird. Dort haben wir uns die Küche und Wohnbereich geteilt und hatten in einem separaten Haus jeweils einen eigenen Zugang zu Schlaf- und Badezimmer. So hatte man immer einen Rückzugsort, konnte aber auch super mit den Mitbewohner*innen nach Lust und Laune gemeinsam Zeit verbringen. Praktisch war auch, dass ein Supermarkt direkt nebenan ist, der sogar sonntags aufhat. Meistens hat sich die Küchenbenutzung ganz gut über den Tag verteilt, je nach Stundenplan oder Gewohnheiten.



Morgens bin ich dann meistens mit den Studierenden, die dieselben Kurse besucht haben, auf dem Fahrrad gemeinsam zum Campus gefahren. Der Weg war mit zehn Kilometern nicht immer so spaßig, aber man hat sich definitiv daran gewöhnt und zur Not gab es auch immer eine Busverbindung, die allerdings recht teuer ist, wenn man keine Rejsekort hat, eine Karte für jegliche öffentliche Verkehrsmittel.

An der UCL habe ich insgesamt drei Kurse besucht, die jeweils zweimal die Woche für vier Stunden stattgefunden haben. Die Universitätsstruktur in Odense unterscheidet sich deutlich von der in Bielefeld. Die Kurse finden in ungefähr klassengroßen Seminaren statt und der Ansatz ist deutlich praxisorientierter. Dadurch konnte man auch sehr gut mit Dänen in Kontakt kommen, durch die ich viel über das dänische Schulsystem und im Allgemein das Leben in Dänemark lernen konnte. Ich hatte die Möglichkeit, an mehreren Exkursionen teilzunehmen und unter anderem für zwei Tage an eine dänische Schule zu gehen, was mir sehr interessante Einblicke geliefert hat.

Gerade an den Wochenenden aber auch unter der Woche bestand der Tag aus Shoppingtrips in der Innenstadt oder der Mall, Ausflügen ans Meer, Partys in unserem Wohnheim oder langen Spaziergängen, um die Umgebung zu erkunden. Zudem gab es auch viele durch ESN, das Erasmus Student Network, organisierte Abende wie zum Beispiel Karaoke oder Quizabende. Was mir aber immer am meisten in Erinnerung bleiben wird, sind die alltäglichen Dinge wie das gemeinsame Kochen oder unseren diversen Spiele- oder Filmeabende.

Besondere Erlebnisse

Neben Tagesausflügen nach Kopenhagen, Aarhus oder Svendborg hat mich am meisten die einwöchige Fahrt nach Lappland geprägt. Organisiert von ESN hatten wir die Möglichkeit, mit dem Bus ins schwedische und norwegische Lappland zu fahren. Dort haben wir in kleinen Kabinen mit Saune gewohnt und haben auf mehreren Tagesausflügen Fjorde gesehen und die

Stadt Narvik besucht, waren mit Huskies Schlitten fahren und durften zweimal Nordlichter sehen – alles davon war einfach magisch und bisher mein mit Abstand schönster Urlaub! Trotz der zugegebenermaßen fast unvorstellbar langen Busfahrt also eine deutliche Empfehlung.



Fazit – Würde ich ein Auslandssemester an der UCL Odense empfehlen?

Kurze Antwort: Auf jeden Fall! Ein Auslandssemester bringt definitiv einen gewissen Organisationsaufwand mit sich, den man nicht unterschätzen sollte. Aber die Erlebnisse und Erfahrungen, die ich dadurch machen durfte, machen diese definitiv wieder wett. Ich habe mich die gesamte Zeit wie zuhause gefühlt, wunderbare Menschen kennengelernt und habe mich als Person weiterentwickeln können.